

dünnere, spitzere und leichtere, als die der ersten 3 Kornarten, meistens auch dickhäuliger. Ganz verschieden ist die Farbe und Größe der Körner der verschiedenen Arten; sie sind weiß, gelblich, grau oder braunschwarz.

Bei uns baut man den Hafer, so viel ich weiß, nur als Sommerfrucht; doch soll der schwere englische Hafer auch als Winterfaat gebaut werden können. Die Zeit der Aussaat ist sehr unbestimmt; sie reicht vom März bis in den Mai, doch wird der meiste wohl im April gesät. Er keimt sehr schwer und entwickelt sich in der ersten Zeit sehr langsam, gut nur bei sehr feuchtem Wetter. Wie bei allen Getreidearten vertrocknen die Blätter bald nach der Blüthezeit; die Zeichen der Reife sind die gewöhnlichen: gelbe Halme und harte Körner. Die Ernte geschieht Ende August und Anfang September.

In der Bearbeitung des Landes zum Haferbau, bei der Aussaat u. s. w. finden große Verschiedenheiten Statt. Im Allgemeinen verlangt der Hafer wenig Bearbeitung, ist zufrieden mit einem mäßigen Boden, kommt selbst im schlechten noch ziemlich fort, und erfordert wenig Düngung. Er verträgt Wärme und Kälte, auch starken Wechsel von beiden. Man läßt ihn oft als zweite Frucht auf Weizen oder Roggen folgen, besonders da, wo man nicht Gerste bauen kann; in gutem Lande sogar als dritte Frucht auf Weizen und Gerste.

Beim Dreschen trennen sich die Körner schwer vom Stroh; um dies zu erleichtern, läßt man ihn zwischen Mähen und Einfahren stark bethauen oder gar beregnen und dreicht ihn am liebsten bei starkem Froste.

Das kurze, platte Hafersstroh wird allein als Streu, mit den Körnern als Winterfutter für Rindvieh und Schafe gebraucht, Hafergarben-Häckerling, plattdeutsch Habergarben-Häckels. Die Fruchtkörner, zur Hälfte mit Häckerling vermischt, sind das gewöhnlichste Pferdefutter; in feuchtes Futter gemengt, bekömmt sie auch das Rindvieh, trocken die Gänse, Enten und Hühner. Um den Hafer als grünes Futter zu benutzen, sät man ihn auf fettem Boden und mäht ihn 3—5 Mal.

In Mühlen werden die Körner von den Spelzen befreit und zu Grübe gemacht. Hafergrübe zu Wellingen verlohnt ist eine beliebte Krankenspeise.

Haferbrot backt und ißt man nur in rauhen und ärmlichen Gegenden, z. B. Norwegen und Schottland.

51. Einige andere Gräser.

Schon der Anfänger in der Pflanzenkunde weiß, daß eine umfassende Kenntniß der Gräser äußerst schwierig zu erlangen ist, indem die Bestimmung der circa 2000 vorhandenen Arten selbst für das geübte Auge eines wirklichen Botanikers keine leichte Aufgabe ist. Gleichwohl sind die Gräser die wichtigsten aller Pflanzen, denn mit ihrem Anbau hängt der Wohlstand und die Cultur der Völker, wenigstens auf unserer nördlichen Erdhälfte auf's Innigste zusammen. Sie sind die Grundbedingung des Ackerbaues und der Viehzucht, denn sie geben den meisten der gezähmten Thiere das Hauptfutter und liefern überdies Millionen von Menschen das tägliche und hauptsächlichste Nahrungsmittel. Die letztern als Getreide auf Feldern gebauenen Gräser nennt man bekanntlich Cerealien; bei ihrem Anbau besteht die Aufgabe darin,